

Weihrauch in der dermalen Anwendung - molekulare und biochemische Grundlagen der Entzündungshemmung

*Prof. Dr. rer. nat. Oliver Werz,
Institut für Pharmazeutische Chemie,
Eberhard-Karls-Universität, Tübingen*

Weihrauchharz-Extrakte aus *Boswellia*-Arten (zum Beispiel *B. serrata*) werden seit Jahrtausenden in der Ayurvedischen Heilkunde und der Volksmedizin zur Behandlung entzündlicher Erkrankungen angewandt. Dabei wurden auch Zubereitungen (Pasten, Salben, Öle, Pflaster beziehungsweise Umschläge) zur topischen Behandlung verschiedenster (Krebs-) Geschwüre, Abszesse und sonstigen Hautwucherungen genutzt. Ergebnisse aus Tierversuchen und kleineren klinischen Studien (zum Beispiel Osteoarthritis, Morbus Crohn) bestätigen die entzündungshemmende Wirksamkeit des Weihrauchs. Die wirksamkeitsbestimmenden Komponenten des Weihrauchs sind hauptsächlich Boswelliasäuren, für die bereits diverse Wirkmechanismen postuliert wurden. Im Vortrag wird über den aktuellen Stand der Weihrauchforschung hinsichtlich molekularer und biochemischer Mechanismen berichtet. Mittels Target-fishing konnte humanes Cathepsin G als hochaffines Target von Boswelliasäuren identifiziert werden. Cathepsin G, eine Serinprotease, die extrazelluläre Matrixproteine degradiert, ist in der psoriatischen Haut hochreguliert und weist ein ausgeprägtes destruktives Potential in der Epidermis auf. Gegenwärtige Untersuchungen klären die klinische Wirksamkeit von Weihrauchharzextrakten in der dermalen Anwendung.

